

Herbstliche Wanderung durch das deutsch-holländische Naturschutzgebiet „Meinvennen“

Unsere vierte Wanderung führte uns wieder in die Region im niederländisch-deutschen Grenzgebiet bei Herkenbosch, südöstlich von Roermond.

Da diese Wanderung mit ca. 19 km ausgewiesen ist, baten wir den Wegescout für diese Strecke, Herrn Bernd Nienhaus, uns einen modifizierten Rundweg auszuarbeiten. An einem traumhaft schönen Tag lagen 12 km unberührter Natur, vorwiegend noch blühendes Heidegebiet vor uns.



Dreizehn Wanderfreunde trafen sich am Café-Restaurant Venhof und überquerten zunächst den sogenannten "Eisernen Rhein". Diese damals hochmoderne Eisenbahnlinie sollte 1879 die Rheinschiffahrt durch das Vereinigte Königreich der Niederlande ersetzen und das aufstrebende Ruhrgebiet mit dem Antwerpener Seehafen verbinden. Auf 160 km entstand damals die kürzeste Verbindung zwischen Duisburg und Antwerpen ohne niederländische Zollstation. Grundlage war das 1839 im Londoner Vertrag zuge-

standene Recht Belgiens, eine Landverbindung durch das niederländische Limburg bis zur damals preußischen Grenze zu schaffen.

Inzwischen fahren auf deutscher Seite nur noch Nahverkehrszüge auf dieser Strecke, seit 1992 enden diese in Dalheim, denn das Teilstück bis Roermond ist nicht mehr betriebsbereit. Überlegungen, diese Strecke zu reaktivieren, um mehr Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen, wurden im Jahr 2011 vorerst auf Eis gelegt.

Weiter ging es auf alten Schmugglerpfaden durch das ehemals wüste und wilde Meinweggebiet. Bis zur Öffnung der Grenzen in Europa wurde hier Schmuggelware zwischen den Niederlanden und Deutschland transportiert. Besonders Kaffee und Zigaretten waren in den Niederlanden viel günstiger als in Deutschland. Für Ortskundige konnten Spaziergänge durch De Meinweg deshalb recht einträglich sein.

Die blühende Heide in ihrem kräftigen Violett leuchtete gegen den azurblauen Himmel. Der morgendliche Nebel hatte sich inzwischen zurückgezogen, hinterließ seine Kristalle noch in den reichlich vorhandenen Spinnweben. Ein tolles Bild für uns Wanderer - und die Fotografen unter uns!

Vorbei an den Teichen "Rolvennen" gelangten wir auf den Wanderpfaden durch eine weitläufige Farnlandschaft an einen geschwungenen Holzsteg. Hier überquerten erneut die deutsch-holländische Grenze – jedoch keine Weghinweise dazu.



Wir nahmen von ihr nur durch unser Kartenmaterial Kenntnis. Nun ging es durch ein weitläufiges Waldgebiet bis zu einem kleinen, idyllisch gelegenen Moorsee, dem „Blanke Water“ oder auf Niederländisch „Melickerven“.

Durch das einzigartige Zusammenspiel von Wiesen, Wäldern, Heiden, Feuchtgebieten sowie fließenden und stillen Gewässern sind ideale Lebensbedingungen für spezifische Gewächse entstanden. Davon profitieren unterschiedliche Tiere: bunte Libellen, Amphibien oder die scheue Kreuzotter, die dem Nationalpark „De Meinweg“ als Wappentier dient. Sie ließ sich an diesem Tag nicht blicken. Wir konnten uns auch beruhigen: Bei einem gesunden, erwachsenen Menschen führt ein Biss maximal zu einem „Mittagsschlaf“.

Seltene Vogelarten wie die Heidelerche oder der Ziegenmelker sind hier heimisch. Moorschnucken, Islandponys und Schottische Hochlandrinder grasen auf der Heide. Mit ein wenig Geduld kann der Wanderer sogar Wildschweine, Füchse oder Marder, Hermeline und Wiesel entdecken.

Vielleicht waren wir zu laut, oder Frankie, unser Begleithund, hatte sie alle abgeschreckt, sich uns zu zeigen...



Nach der dreieinhalbstündigen Wanderung kehrten wir noch in den Rijstal Venhof ein und gönnten unseren müden Füßen bei Apfelpfannkuchen, Bitterballen und mehr eine verdiente Erholung.

Wieder einmal erwies sich der Niederrhein einfach als wunderschön –

und wie heißt es bei uns inzwischen:

Am Niederrhein ist immer Sommer!

Eva-M. Tiemann